

Zeitschriften

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **146 (1980)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschriften

Schweizerische Militärzeitschriften

Schweizer Soldat Nr. 8/80: 12. Schweiz. Unteroffizierstage 1980. – Die materielle Kriegsbereitschaft. – Verteidigung und Fall des Stützpunktes Lang Vei. – Die Ungarische Volksarmee.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Schiesstraining im Kompanieverband

Die schwierigen Bedingungen der Kampfhandlungen im Rücken des Gegners stellen erhöhte Anforderungen an den Stand der Schiessausbildung der Luftlandesoldaten und an ihr Können im Einsatz der Waffen. Das Beispiel zeigt, wie das notwendige Schiesstraining im Kompanieverband zweckmässig durchgeführt werden kann.

Übungsthema: «Feuerführung auf auftauchende und bewegliche Ziele, aus dem kurzen Halt und aus der Bewegung.»

Es handelt sich um ein Training von drei Stunden Dauer, wovon zwei Stunden auf dem Schiessausbildungsplatz für Luftlande-Schützenpanzer BMD, eine Stunde auf dem «elektrifizierten» Übungsgelände durchgeführt werden. Das Training umfasst die folgenden Teile:

Einführung: Erläuterung von Thema und Ziel der Übung sowie der taktischen Lage bis 5 Minuten.

Ausbildungsstation Nr. 1 bis 15 Minuten Zielaufklärung durch Beobachten. Ausbildung in der Aufklärung und Bewertung von Zielen sowie im Bestimmen der Schussdistanzen unter Verwendung der Zielvorrichtungen, aus dem Stand.

Die Luftlandesoldaten gehen in den Gräben in Stellung und studieren das Gelände. Auf Signal des Kp Kdt werden die Ziele in Abständen von 2 Minuten je 60 bis 80 Sekunden lang gezeigt. Die Übungen tragen die Ziele in ihre Zielkrois ein und bestimmen die Schussdistanzen. Erscheinen zwei Ziele gleichzeitig, so wird das wichtigere der beiden für das erste Feuer vorgemerkt. Die eigentliche Übung dauert 10 Minuten. Es folgt eine Übungsbesprechung von 5 Minuten.

Ausbildungsstation Nr. 2 bis 20 Minuten Übung im Schiessen mit der Bewaffnung

des BMD sowie mit der Schützenwaffe durch die Schiessluken der BMD, aus dem kurzen Halt und aus der Bewegung. Lösung von Feueraufgaben mit Bestimmung der Ausgangsdaten für auftauchende und sich bewegende Ziele. Besonders wird hier die Wahl des Zielpunktes geschult, unter Berücksichtigung der Relativbewegung zwischen Waffe und Ziel sowie des Windinflusses. Die Wahl des Vorhaltmasses erfolgt unter Verwendung einfacher Faustregeln (Vielfache der Zielbreite beziehungsweise der Kornbreite).

Ausbildungsstation Nr. 3 auf dem Schiessausbildungsplatz, der mit 10 BMD auf «Panzerwippen» ausgestattet ist, bis 100 Minuten, davon:

Schiessen aus dem kurzen Halt: Durcharbeiten von zwei Ausbildungsnormen bis 30 Minuten.

Die Richt-Lenkschützen schießen mit dem Geschütz auf sich frontal und seitlich bewegende Panzerziele.

Die Fahrer schießen mit dem Bug-Mg, die Mg- und Automatenkarabinerschützen mit ihren eigenen Waffen aus den Schiessluken der BMD auf auftauchende und sich bewegende Ziele.

Auf separaten Ausbildungsstationen Nr. 4 und 5 werden unterdessen die Rakrohr-Schützen und Flab-Raketen-Schützen geschult.

Schiessen aus der Bewegung bis 50 Minuten. Vorbereitende Übungen im Einzelschuss, die Gruppenführer und Richt-Lenkschützen mit dem Koaxial-Mg.

Lösung von Feueraufgaben bis 20 Minuten,

- a) zusammengefasstes Feuer des Zuges,
- b) aufeinanderfolgende zusammengefasstes Feuer des Zuges,
- c) dezentralisiertes Feuer des Zuges.

Abschliessender Teil: Waffenkontrolle, Übungsbesprechung, Aufgaben für das Selbststudium bis 10 Minuten. es (Aus Nr. 6/80)

Marschsicherung

Mit dem Anwachsen des räumlichen Massstabes im modernen Gefecht haben auch die Märsche an Bedeutung gewonnen. Damit ist auch der Stellenwert der Marschsicherung angestiegen.

Die Erfahrung zeigt, dass aus dem Vorhutbataillon zweckmässigerweise eine verstärkte Kompanie als Spitzeneinheit (SpE) ausgeschieden wird.

Die Aufgabe der SpE besteht darin, den unbehinderten Vormarsch der Hauptkräfte sicherzustellen, die Hauptmacht vor Überraschungsangriffen des Gegners zu warnen, ihr Gelegenheit zum Aufmarsch in Gefechtsformation und zu organisiertem Kampfeintritt zu verschaffen sowie der gegnerischen Erdaufklärung das Eindringen in die zu sichernden Verbände zu verhindern.

Für die Ausbildung eignen sich am besten Gefechtsexerzierübungen, in denen die einzelnen Ausbildungsthemen in ihre Elemente aufgelöst durchgearbeitet werden.

Zur Ausbildung gehört (für Offiziere und für Mannschaften) das Studium von Organisation und Taktik des wahrscheinlichsten Gegners.

Ein Beispiel zeigt, wie der Einsatz einer SpE aussieht. Es handelt sich um eine Pan-

zerkompanie, die bei der Verfolgung des sich zurückziehenden Gegners den Vorstoss des Vorhutbataillons zu sichern hat. Die SpE scheidet einen Panzerzug als Spitzentrupp (SpT) aus mit dem Auftrag, den ungehinderten Vormarsch der SpE sicherzustellen, angetroffene kleinere Gruppen des Gegners zu vernichten oder gefangenzunehmen, bei der Begegnung mit stärkeren Kräften des Gegners günstige Stellung zu beziehen und den Aufmarsch der Kompanie zu decken. Der SpT schickt einen Panzer als Spähwagen voraus. Der Rest der SpE formiert sich in Marschkolonnen, Kp Kdt voraus, gefolgt vom 2. und 3. Zug. Die Marschgeschwindigkeit beträgt 25 km/Std, der Abstand zwischen den Fahrzeugen ist maximal 50 m.

Beim Durchfahren eines radioaktiv verseuchten Abschnitts werden auf das Kommando «Strahlengefahr» die Luken und Jalousien der Panzer geschlossen, die Kernwaffenschutzsysteme und AC-Spürgeräte eingeschaltet und die Abstände zwischen den Fahrzeugen vergrössert.

Beim Auftreffen auf einen gegnerischen Zugsstützpunkt (verstärkter Zug motorisierter Infanterie oder Panzergrenadiere) reagiert die SpE wie folgt: Der Spähpanzer meldet auf dem Dienstweg dem Kp Kdt. Der SpT (1. Zug) erhält den Auftrag, sich in Linie zu entfalten und durch Feuer aus dem Stand den Aufmarsch der SpE zu sichern. Auf ein Raketensignal greift der 3. Zug den Gegner aus der Flanke an, der 2. Zug aus dem Rücken. Der gegnerische Zugsstützpunkt wird genommen und der Marsch in Kolonnenformation fortgesetzt.

Beim Zusammentreffen mit einem heranrückenden verstärkten Bataillon feindlicher motorisierter Infanterie (Panzergrenadiere) meldet der Spähpanzer auf dem Dienstweg an den Kp Kdt. Der Kp Kdt lässt seine drei Züge in Gefechtsformation auffahren und die nächstgelegene günstige Abwehrstellung beziehen, zwei der Züge frontal zum Gegner, den dritten in einer Hinterhaltsstellung. Die Stellung soll bis zum Eintreffen der eigenen Hauptkräfte gehalten werden. es

(Aus Nr. 7/80)

Aviation Week and Space Technology, USA

Europas neues Kampfflugzeug «definiert»

Als Folge eines Auftrages ihrer Landesregierungen haben die Flugzeugfirmen British Aerospace, Messerschmitt-Bölkow-Blohm und Dassault-Breguet ein Gemeinschaftsprojekt für ein Kampfflugzeug der neunziger Jahre ausgearbeitet. Die Studie des «European Combat Aircraft» (ECA) sieht ein einsitziges, zweimotoriges Kampfflugzeug hoher Leistung vor mit Schwerpunkt für den Luftkampf, insbesondere auch zur Abwehr von Marschflugkörpern und Helikoptern. Zur Diskussion steht eine allfällige Beschaffung von rund 700 Flugzeugen. Über die Weiterverfolgung des Projektes soll im Jahre 1981 entschieden werden. pb ■